

Erlebnisse angehender Esoteriker. **B** Berlin 17. <sup>April</sup> Mai 1913.

Nekrologe für Herrn Bittmann.

Es ergibt sich wieder und wieder daß ein angehender Esoteriker mit den erdrückenden Erfahrungen seiner Meditationen zu mir kommt.

Besonders wird geklagt über das eine, das schon öfters erwähnt wurde, daß im dem Augenblick, wo die Meditation beginnt, die Gedanken wie Bienen schwärme den Meditierenden umschwirren. Erinnerungen stellen sich ein, meist drängiger Natur, die oft viele Zeitläufe zurück liegen.

Nun muß man sich darüber klar sein, daß jeder Esoteriker unter allen Umständen Fortschritte macht. Auch wenn die Gedanken ihn umschwirren und von der Meditation ablenken, so ist das ein Zeichen des Fortschrittes; denn er muß sich klar sein, daß, wenn er seine Übungen macht, er immer mehr Kräfte im Geistigen bekommt. Nun sind aber Gedanken und Erinnerungen das einzig Geistige auf der Erde; wenn sie sich an den Menschen herandrängen, so ist das ein gutes Zeichen.

Nicht das "Was" ist die Hauptsache bei der Meditation, sondern das "Wie". Darum soll man



62  
aushalten, und immer wieder seinen Willen in  
Tätigkeit bringen. Der dreie Wille ist die Haupt-  
sache wenn auch die Meditation durch~~aus~~<sup>aus</sup>  
nicht gehen will, so wird der Wille gestärkt. Gerade  
in solchem Räume, aus dem die umherschwin-  
nenden Gedanken erst weggedrückt sind, ergibt sich  
die beste Möglichkeit zu einer Erscheinung aus der  
geistigen Welt zu kommen. -

Peter Anders kommen und sagen: das ja. das  
haben wir erlebt - ist das nun Wahrheit oder  
Täuschung? Darauf ist schwer zu antworten. Na-  
türlich ist es Wahrheit, Realität, aber man muß  
sich wohl hüten, dem zu große Bedeutung bei-  
zumessen. Diese Fragen haben überhaupt nur  
Sinn auf dem physischen Plan, in der geistigen  
Welt haben sie keinerlei Bedeutung.

Anders klagen über heftigen Schmerz an der  
Nasenspitze zwischen beiden Augen und fragen,  
was sie tun können? Ja, man muß das  
eben ertragen; sie sollen nur immer weiter  
meditieren; dadurch wird der Schmerz ver-  
schlimmert worden; es ist als würde einem  
der Kopf gespalten; aber 1/ spaltet sich der  
Kopf nicht, und 2/ kann man dadurch die  
Wand durchbrechen, die uns vom Übersinnlichen  
trennt.



63) Nur durch Schmerz und Leid kann man sich weiter entwickeln. Oft sind die Krankheiten, die auftreten, die karmische Folge von Entwicklungs-<sup>zu-</sup>ständen, die man in früheren Leben durchgemacht hat, und die Seele nicht anders von sich weisen kann, als durch Krankheiten und Leiden. Oft wird man gewahr, wenn solche Krankheit vorbei ist, daß man weiter gekommen ist in seiner Entwicklung. Als Karma soll man alles auffassen, was kommt.

Auch wenn besondere Eigenschaften auftreten, wie Egoismus, Eitelkeit etc. so soll man sie nicht bekämpfen, sondern ruhig weiter <sup>sch-</sup>reiten; man soll kein Mittel anwenden, sondern die Übungen mit Kraft weiter führen; denn sie werden solche Eigenschaften schon aus uns heraus-<sup>dr-</sup>reiben.

Etwas, das einem angehenden <sup>beginnen</sup> Esoteriker häufig passiert, ist, daß er seinen Doppelgänger sieht. Meinetwegen er tritt in ein anderes Zimmer - und da steht er mit einemmal sich selbst gegenüber. Nehmen wir weiter an, daß er gerade an jenem Abend in eine Gesellschaft gehen wollte, in der er vergiftet werden sollte, - karmisch könnte das sehr wohl bedingt sein, -



64) nun hat er diese Erscheinung des Doppelgängers,  
die ihn in den weitaus meisten Fällen doch  
wohl abhalten wird in die Gesellschaft zu gehen.

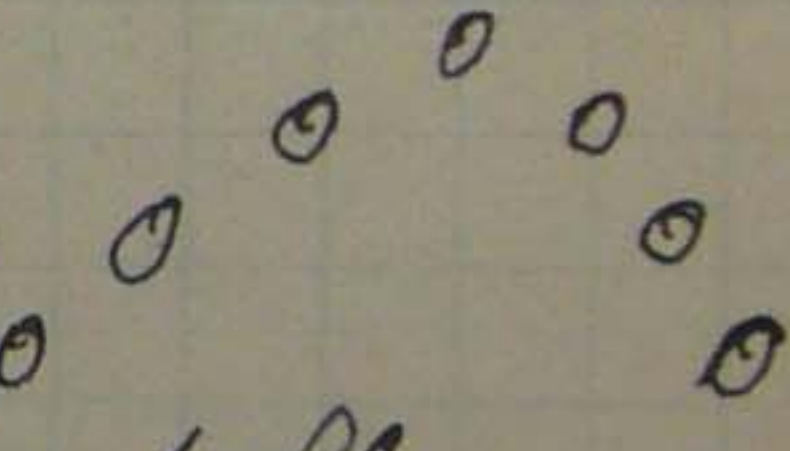
Wie ist das zugegangen?

Ja sehen Sie, jeder Mensch hat einen Angelos, der  
sein Leben von einer Inkarnation zur andern  
führt - in der Religion nennt man ihn Schutz-  
engel; der wollte ihn davor bewahren, ihn warnen,  
wie sollte er das machen? Zu ihm sprechen,  
das konnte er nicht, besonders wenn er noch  
nicht Esoteriker ist, denn das Denken ja ein  
rein Irdisches ist. Nur das spirituelle Denken  
ist übersinnlich, das physische Denken ist rein  
irdischer Natur; Fühlen und Wollen dagegen  
stehen in Zusammenhang mit den geistigen  
Welten, darauf sucht der Angelos einen  
Eindruck zu machen und schickt ihm eine  
Imagination.

Noch auf andere Weise kann der Doppelgänger  
karmisch bedingt sein, z. B. kann durch einen  
plötzlichen Schreck der Aetherleib gelöst werden -  
und der Mensch findet sich gegenüber seinem  
physischen Leib. Oder auch ein ganz anderer  
Grund kann vorliegen: jemand hat sich den  
Magen verdorben, der Aetherleib tritt grade an



15.)  
dieser Stelle heraus und der Mensch sieht sich selbst.  
Die Form, in die sich das Ereigniß kleidet,  
ist nicht die Hauptsache. Es kann ebenso gut sein,  
daß jemand in ein anderes Zimmer tritt, wo  
grade mit Donnerähnlichem Getöse ein Bild von  
der Wand stürzt. Es ist das selbe, als ob man  
eine Mitteilung einmal auf Deutsch, das andere  
Mal auf Lateinisch erhält. Eine Imagination  
hat nur Wert, wenn sie öfters auftritt; der eine  
wird sie verstehen, der andere nicht. Es ist grade  
so, als ob jemand allerlei Sprüche und Bogen  
an die Tafel schreibt: b i n für den  
Linen sind es nur Sprüche, der andere liest  
daraus bin.

Oder jemand sieht so kleine Kreise   
er weiß nicht, was er daraus machen soll.  
Der physische Arzt ist der Meinung, das sei eine  
Augenkrankheit, — für ihn ist ja schon der  
Glaube an die Theosophie ein Krankheit; es ist  
in Wirklichkeit nur ein Beweis, daß der Äther-  
leite angefangen hat beweglich zu werden und  
dies überträgt sich auf den physischen Leib. Dadurch  
sieht man diese Dinge.

Viele denken, daß der physische Leib doch bei der  
Entwicklung Schaden leide, sie fürchten sich davor.



15) Es ist aber keine Gefahr vorhanden; nach einiger  
Zeit nimmt der Aetherleite von selbst die  
Folgen weg. —

---